

# Herzlich Willkommen

zum

## Abschlusskolloquium des Forschungsprojektes

# „RICHTIG RECHNEN in der Landwirtschaft“

5. November 2019  
Katholische Akademie Freiburg

**badenova**  
*Energie. Tag für Tag*

Das Projekt wurde gefördert durch den  
badenova Innovationsfonds  
und die Software AG Stiftung



SOFTWARE AG-  
**Stiftung**

## Programm

- 14:00 Christian Hiß, Begrüßung und Einführung
- 14:10 Grußworte von Michael Artmann, badenova Innovationsfonds und Christian Wüst, Software AG Stiftung
- 14.20 Eröffnungsreferat zum Thema „Nachhaltiges Wirtschaften neu bewerten“ von Prof. Ulrich Schraml, Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt in Freiburg i. Br. und Mitglied des Rats für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung
- 14:45 Präsentation der Methodik und der Ergebnisse von „RICHTIG RECHNEN in der Landwirtschaft“ durch Dr. Jörgen Beckmann Die Agronauten und Michael Hiß und Albert Gasser Regionalwert AG
- 15:45 Fragen und Diskussion
- 16.00 Pause
- 16:30 Soziale Aspekte in der Anwendung der Methodik von „RICHTIG RECHNEN“ Beitrag von Prof. Christian Herzig, Universität Kassel-Witzenhausen
- 17.00 Podiumsdiskussion zur Methodik und zu den Ergebnissen des Forschungsprojektes mit den Betriebsleitern, Christian Herzig, Albert Gasser und Michael Hiß
- 18:00 Ende der Veranstaltung

# Grußworte der Förderer

- Michael Artmann, badenova Innovationsfonds



- Christian Wüst, Software AG Stiftung



# Eröffnungsreferat

## „Nachhaltiges Wirtschaften neu bewerten“

Prof. Ulrich Schraml, Forstliche Versuchs- und  
Forschungsanstalt Freiburg und Mitglied des Rats für  
Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung

# RICHTIG RECHNEN in der Landwirtschaft

## Methodik und Ergebnisse

Jörgen Beckmann, Michael Hiss und Albert Gasser

# Grundproblematik

Nachhaltig arbeitende Betriebe schaffen durch bestimmte Maßnahmen und Leistungen betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Werte

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet finanziellen Mehraufwand

Der Mehraufwand wird in der klassischen betriebswirtschaftlichen Buchhaltung nur auf der Kostenseite erfasst

Die Effekte werden nicht auf der Ertragsseite verbucht

Der Mehraufwand wird nicht explizit finanziell vergütet

Der Minderaufwand wird nicht als Verlust und Risiko veranschlagt

# Folgen für die Betriebe

Betriebe, die den Mehraufwand betreiben, haben Nachteile im Wettbewerb – weil ihre Produkte und Leistungen teurer sind

Betriebe können auf Dauer die Leistungen nicht erbringen

Betriebe passen sich an und wirtschaften nicht nachhaltig

Folge: nicht nachhaltiges Wirtschaften verbreitet sich

Effekte verstärken sich - einzelbetrieblich, volkswirtschaftlich, global

## Umweltfolgekosten – negative externe Effekte

### Beispiele

Schätzung der Kosten für Folgeschäden durch Stickstoffeintrag in der EU: 750 € pro Person/ Jahr

Folgekosten der EU-Staaten durch hormonell wirksame Chemikalien in Pestiziden: 157 Mrd €/ Jahr

Kosten durch Antibiotika-Resistenzen in den USA: 55 Mrd US-Dollar/ Jahr

Kosten für Schäden an Europas Ackerböden durch Verlust an Fruchtbarkeit, lt. EU-Kommission für Umwelt (2006): 38 Mrd €/ Jahr



## Konzept von „RICHTIG RECHNEN“

„RICHTIG RECHNEN“ rückt nachhaltiges Wirtschaften in die betriebswirtschaftliche Erfolgsmessung von Unternehmen

Setzt auf der grundlegenden Ebene des Rechnungswesens auf

Erfasst und bewertet die Leistungen für nachhaltiges Wirtschaften auf betrieblicher Ebene

Zielt auf die betrieblichen Leistungen, die tatsächlich erbracht wurden

*Bewertet nicht die Güter, wie Luft, Wasser und Biodiversität an sich, sondern die betrieblichen Leistungen zum Schutz der Güter*

Erweitert das bilanzielle Betriebsvermögen auf weitere Kapitalarten

Daten erfassen,  
bewerten und buchen

#### 4. Ebene

---

**Erstellung der Bilanz** mit Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresende

---

**Ergebnis:** Nachhaltigkeitsbilanz incl. den sozial-ökologischen Vermögenskonten.

#### 3. Ebene

---

**Monetarisierung** der interpretierten Leistungskennzahlen

---

#### 2. Ebene

---

**Interpretation** der gewonnenen Daten, z.B. durch Grenzwertsetzung

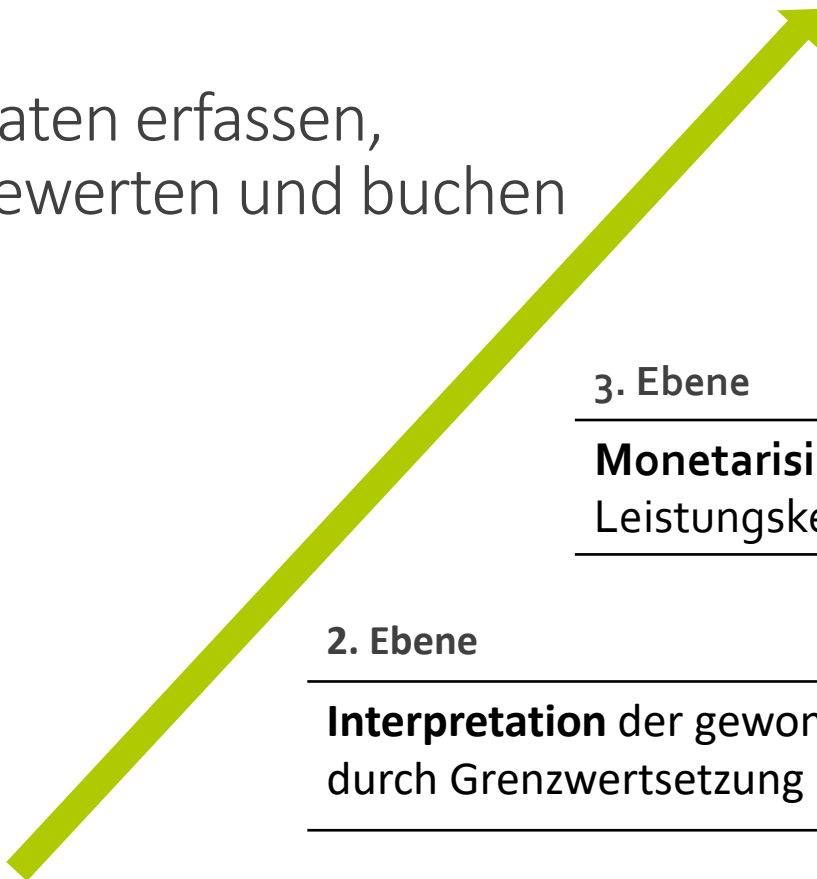
---

#### 1. Ebene

---

**Erfassung** von sozialen, ökologischen und regionalwirtschaftlichen Leistungen aus Daten des Rechnungswesens und Dokumentationen

---





# Leistungsfaktoren für RICHTIG RECHNEN

**Soziales**

Fachwissen

Gesellschaftliches  
Engagement

**Ökologie**

Bodenfrucht-  
barkeit

Biodiversität

Tierwohl

**Regional-  
ökonomie**

Wirtschaftliche  
Souveränität

Regionale  
Wirtschafts-  
kreisläufe

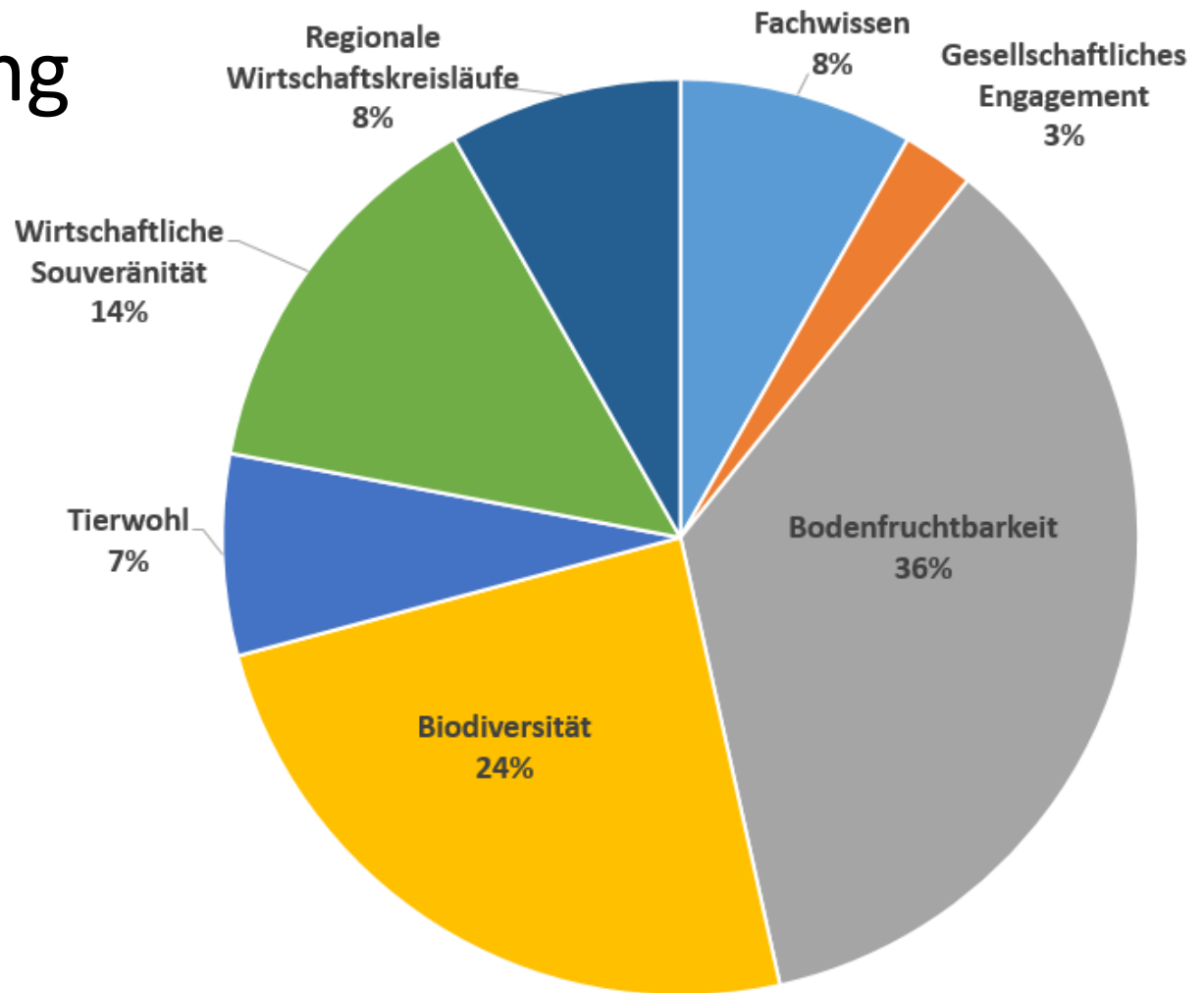
# Ergebnisse der vier Projektbetriebe

## Erfassung Juli 2018 – Juni 2019

# Nachhaltigkeitsleistungen der Betriebe

## Gesamtleistung

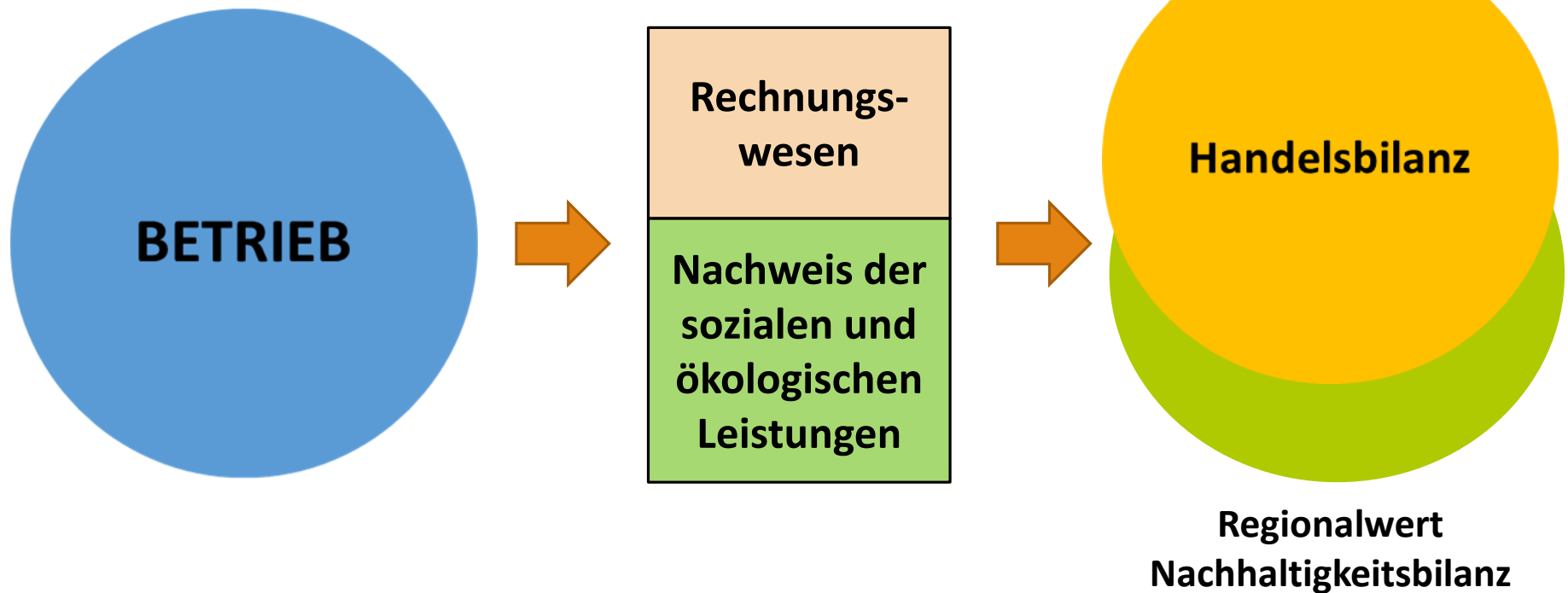
403.348€



# Rechnungswesen

mit RICHTIG RECHNEN

# Erweiterung der Buchhaltung durch Implementierung der sozial-ökologischen Leistungen



# Rechnungswesen

mit RICHTIG RECHNEN

## Inhalt

- 1. Finanzbuchhaltung**
- 2. Vorgelagerte Gebiete (Rechnungswesen Module)**
- 3. Darstellung in Gewinn & Verlustrechnung und Bilanz**



# 1. Finanzbuchhaltung

- **Herz des Rechnungswesens**
- **Kontenrahmen: tiefste und wichtigste Organisationseinheit für RICHTIG RECHNEN**
- **Kontenstruktur sauber nach Landwirtschaftsgebieten aufgebaut**
- **Neue Konten für Richtig Rechnen eingefügt**
- **Basis für die Handels- und Steuerbilanz**
- **Datenherkunft für das RICHTIG RECHNEN-Modul**

# ...in die Gewinn & Verlustrechnung

G&V	Ohne RR	Mit RR
Umsatz/Ertrag	1200	1200
Sozial- ökologische Werte	-	149
Materialaufwand	-300	-300
<b>Rohertrag</b>	<b>900</b>	<b>1049</b>
Personalaufwand	-700	-700
Übriger Betriebsaufwand	-180	-180
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>20</b>	<b>169</b>
Gebäudeaufwand	-50	-50
<b>Reinergebnis</b>	<b>-30</b>	<b>119</b>

# ...in die Bilanz

Bilanz	Ohne RR	Mit RR
Anlagen	300	300
Sozial-ökologische Werte	-	149
Umlaufvermögen	100	100
<b>Aktiva</b>	<b>400</b>	<b>549</b>

Fremdkapital	50	50
Langfristiges Fremdkapital	200	200
Eigenkapital (Beginn Geschäftsjahr)	180	180
Gewinn/Verlust	-30	119
Eigenkapital (Ende Geschäftsjahr)	150	299
<b>Passiva</b>	<b>400</b>	<b>549</b>

# Soziale Aspekte in der Anwendung der Methodik von „RICHTIG RECHNEN“

Beitrag von Prof. Christian Herzig,  
Universität Kassel-Witzenhausen

# Podiumsdiskussion

mit

Urs Sperling - Breitwiesenhof

Joel Siegel - Obstgut Siegel

Florian Hiss – Gemüsebau Hiss

Jannis Zentler - Gärtnerei Querbeet

Michael Hiß - Regionalwert AG Freiburg

Dr. Jörgen Beckmann - Die Agronauten

Prof. Christian Herzig - Uni Kassel Witzenhausen

Albert Gasser - Regionalwert AG Freiburg